

Um die Gunst des Publikums wirbt der ASD vordringlich mit einer Pertile-Auswahl und „historischem“ Sakral-Mozart aus England. Koch International – nicht weniger englisch – prunkt mit zwei überragenden Telemann- und Händel-Platten. In den IMS-Regalen wartet u.a. eine erstklassige Charles-Munch-Anthologie, der TIS profiliert sich als Scelsi-Promotor.

Von Peter Cossé

Bezugsquelle:
Auslandsdienst (ASD)
der EMI-Electrola, Köln
(über den Fachhandel)

- ★ **Bochsa**, Etüde, **A. Chapuis**, Harpe éolienne, **Debussy**, Arabesque, **Dizi**, Etüde, **Godard**, Berceuse, **Hasselmans**, Follets Etüde-Caprice, **Händel**, Der harmonische Grobschmied, **Massenet**, Méditation, **Rossini**, Aria con variazioni u.a.; Nicole Mastero (Harfe), Etienne-Jack David (Violine); (AD: 1989) *WVH CD 004 (WD: 65'16'') DDD*
- Harfenanhängern wird es trotz vielfältigen Programms (u.a. auch Mussorgsky/Larmes, Paradisi/Toccata und von Paradisi/Sicilienne) nicht erspart, Enttäuschung zu zeigen. Dröhnende, in der Höhe spitze Harfenakustik bei berühmter Spieltechnik – und zu allem Leid ein Geiger (Rossini, von Paradisi, Massenet), der sich überall, aber nicht auf Platte hören lassen sollte.
- **Brahms**, Händel-Variationen op. 24, Rhapsodien op. 79, Intermezzi op. 117, **Schubert**, Moments Musicaux D 780; Yves Nat (Klavier); *EMICD H 7 69043 2 (WD: 73'25'') ADD*
- Vergleichsweise wenig strenger Aufbau der Händel-Variationen – wenn man will: eine romantische Lesart mit improvisatorischem Charakter. Viel Nat auf einer Platte und somit eine gute Chance, mit diesem in Frankreich so gerühmten Mann doch noch warm zu werden.
- **Debussy**, Six épigraphes antiques, Petite suite, Marche écossaise, Linderaja, En blanc et noir, **Ravel**, Ma mère l'Oye,

Sites auriculaires, Frontispice; Michel Béroff, Jean-Philippe Collard (Klavier); (AD: 1980, 1982) *EMICD M 7 63156 2 (WD: 75'55'') ADD*

Hartgeschnittene, fast abweisende Debussy- und Ravel-Darstellungen mit hohem Repertoirewert – sofern die Kontarsky-Aufnahmen (DG) nicht zur Hand sind.

★ **Guilmant**, Sonaten Nr. 1 und Nr. 5, March on Handel's Lift up your heads, Scherzo symphonique, Grand Choeur in D; Catherine Ennis (Orgel); (AD: 1988) *EMICD C 7 49674 2 (WD: 72'24'') DDD*

Mit Ausnahme des „Scherzo symphonique“ aus „L'organiste pratique“ op. 57 keine Bielefelder-Novitäten. Das selbstsichere Spiel der einzigen englischen Organistin an einer Kathedrale und der facettenreiche Klang der drei Jahre alten Rieger-Orgel in der Londoner St. Marylebone Parish Church legen eine Empfehlung für den engeren Kreis der Orgelgemeinde nahe.

○ **Mozart**, Vesperae de Domenica KV 321, Vesperae solennes de confessoires KV 339, Ave verum corpus KV 618; Lynne Dawson (Sopran), David James (Alt), Roger Covey-Crump (Tenor), Paul Hillier (Baß), Stephen Layton (Orgel), Choir of King's College Cambridge, Cambridge Classical Players, Stephen Cleobury; (AD: 1987) *EMICD C 7 49672 2 (WD: 57'54'') DDD*

Wiedergaben auf der Basis musikologischer Einsichtnahme in instrumentatorische und besetzungstechnische Verhältnisse. Dennoch gehen Cleobury und seine Leute bei aller Berücksichtigung des kirchlichen Elements nicht über die persönlichen Mitteilungen Mozarts hinweg – aber ohne Wunschkonzertzugeständnisse in den besonders heiklen Passagen (Laudate Dominum, Ave verum!).

★ **Aureliano Pertile** (Arien von Donizetti, Flotow, Giordano, Verdi und Wagner); Orchestra del Teatro alla Scala, Carlo Sabajno; (AD: 1927-1930) *EMICD 081-7 69758 2 (WD: 46'23'') AAD*

Domingo ist nicht der erste, der Verdi und Wagner gesungen hat. Pertile Ende der 20er Jahre bis 1930: vielseitig, unverdorben, sachlich und dennoch rührend. Wichtiges Anschauungsmaterial für den Opernfreund mit Forschungsdrang.

○ **Schubert**, Sonate B-Dur D 960, Deutsche Tänze D 783 op. 33; Ralf Gothoni

(Klavier); (AD: 1988) *Ondine CD ODE 718-2 (WD: 55'33'') DDD*

Die neue Brendel-Aufnahme der B-Dur-Sonate (Philips) und Bordonis Tänze-Anthologie (EMI – leider gestrichen) verhindern – neben anderen Versionen –, daß Gothoni wenig raunende, zuverlässig positivistische Schubert-Sicht fruchtbare Unruhe stiften könnte. Pluspunkt: Er wiederholt die Exposition des Sonaten-Hauptsatzes.

Bezugsquelle:
International Music Service (IMS)
(über den Fachhandel)

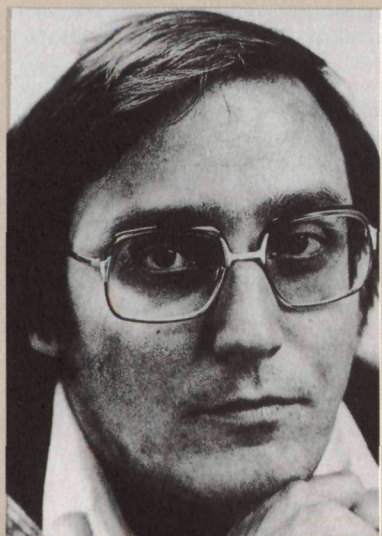
★ **Bruckner**, Virga Jesse, Locus iste, Os justi, Ave Maria, Vexilla regis, Christus factus est u.a., **Werner**, Hommage à Bruckner; The DR Radio Choir, Uwe Gronostay; (AD: 1985) *Kontrapunkt CD 32022 (WD: 50'49'') ADD*

Reizvolle Gegenüberstellung von zehn Chorsätzen Anton Bruckners mit einer fünfteiligen, am Vorbild orientierten Arbeit eines Zeitgenossen. Sven Erik Werner (Jg. 1937) stammt aus katholischem Elternhaus und scheint nicht zuletzt dadurch für ein Komponieren im Geiste Bruckners prädestiniert zu sein. Klare, stimmungsvolle Wiedergaben durch Gronostays dänischen Chor.

★ **Chopin**, Sonate op. 65, Polonaise brillante op. 3, **Liszt**, Elegien I und II, La lugubre gondola, Romance oubliée; Henrik Brendstrup (Cello), Catherine Edwards (Klavier); (AD: 1989) *Kontrapunkt CD 32026 (WD: 60'54'') DDD*

Eine günstige Gelegenheit, vier biographisch aufschlußreiche Liszt-Stücke in Fassungen für Cello und Klavier zu hören. Der traurige, mitfühlende Tonfall kommt dem ruhigen Strich des Cellisten entgegen, und Frau Edwards – zuletzt auf einem französischen Kleinlabel vertreten – versucht, auch defensivste Passagen charaktervoll zu gestalten.

○ **Régine Crespin** (Great Performances at Hunter College Assembly Hall, New



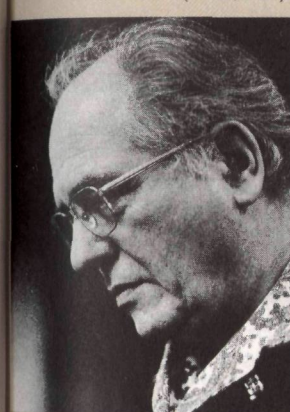
Der 1946 in Finnland geborene Pianist Ralf Gothoni (Foto rechts) begann 1988 mit der Gesamteinspielung der Klaviersonaten von Schubert für das Label Ondine.

York): Lieder von Berlioz, Debussy, Milhaud, Poulenc, Rosenthal und Wolf; John Wustman (Klavier); (AD: 1967) *Melodram CD 18028 (WD: 67'44'') AAD*

○ **Birgit Nilsson** (Great Performances at Philharmonic Hall Lincoln Center, New York): Lieder und Arien von F. Loewe, M.B. Marchesi, Melartin, Nielsen, Puccini, Schubert, Sibelius, Stenhammar, Strauss und Wiklund; John Wustman (Klavier); (AD: 1967) *Melodram CD 18027 (WD: 62'21'') AAD*

Beide Mitschnitte belegen den literarischen Ehrgeiz und die Vielseitigkeit der Interpretinnen, auch wenn sie auf dem Gebiet des deutschen Liedes (Frau Crespin mit Wolf, Frau Nilsson mit Schubert – u.a. „Die junge Nonne“) eher auf Annäherungskurs liegen. Für Freunde des Unüblichen: Isolde als Eliza mit „I could have danced all night...“.

○ **Messiaen**, Vision de l'amen; Tove Lonskov, Rodolf Llambias (Klavier); (AD: 1989) *Kontrapunkt CD 32031 (WD: 53'28'') DDD*



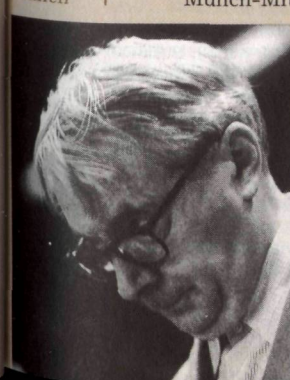
Wann kommen endlich die „Visions“ mit dem Duo Argerich/Rabinovitch? Hier wird einfach zu kurz gesprungen und gedacht. Der Schluß klingt wie eine katholisierte Cramer-Etüde.

Olivier
Messiaen

★ **Charles Munch** – Un hommage: Beethoven, Sinfonien Nr. 4 und 7, Ouvertüre Die Weihe des Hauses, **Berlioz**, Symphonie fantastique, Ouvertüren Der Korsar und Benvenuto Cellini, **Brahms**, Sinfonie Nr. 2, **Fauré**, Pelléas et Mélisande, **Franck**, Sinfonie d-Moll **Honegger**, Sinfonien Nr. 2 und 5, **Rossini**, Sinfonien Nr. 3 und 4, **Schumann**, Sinfonie Nr. 4 u.a.; Orchestre National de France; (AD: 1962, 1967) *Disques Montaigne 6 CD (WD: 6 Std. 44'') ADD*

3000 Exemplare wurden von diesen Munch-Mitschnitten aufgelegt. Sie sind klanglich akzeptabel und decken einen wichtigen Teil des Munch-Repertoires ab. Vorbildlich: die Honegger- und Rousset-Platten. Die Aufnahmen stammen aus Paris, Stockholm, Helsinki, Basel, Edinburgh, Besançon, Tokyo, Montreal, Stuttgart und Lissabon.

Charles
Munch



Bezugsquelle:
Koch International
(über den Fachhandel)

★ **Händel**, Musick for the Royal Fireworks, Four Coronation Anthems; The King's Consort, Choir of New College Oxford, Robert King; (AD: 1989) *Hyperion CD A 66350 (WD: 56'52'') DDD*

★ **Telemann**, Musique de Table (Suiten D-Dur – Deuxième Production und B-Dur – Troisième Production); The King's Consort, Robert King; (AD: 1987) *Hyperion CD A 66278 (WD: 67'00'') DDD*

King präsentiert (zum ersten Mal auf Schallplatte) die Feuerwerksmusik in der Originalbesetzung des Jahres 1749: mit 24 Oboen, 12 Fagotten, neun Trompeten, neun Hörnern und vierfacher Pauken-Pracht. Aber es ist nicht nur die Menge, die hier den Ton macht, sondern Kings Art, sie zu führen, den Klang anschwellen und verebben zu lassen. Kaum weniger als diese Händel-Platte ist die Telemann-Edition ein fulminantes Votum für Großartigkeit auf der Grundlage von Wissen, rekonstruktiver Verantwortlichkeit und Temperament. Zahllose Händel-Routiniers dürfen einpacken...

○ **Janáček**, Capriccio für Klavier (linke Hand) und Blasinstrumente, Klavier-sonate „I.X.1905“, **Strawinsky**, Konzert für Klavier und Blasorchester; Marios Papadopoulos (Klavier), Royal Philharmonic Orchestra; (AD: 1984) *Hyperion CD A 66167 (WD: 53'08'') ADD*

Eine halbwegs persönlich formulierte Janáček-Sonate und die methodisch überzeugend angelegte Darstellung des „Capriccio“ sind für eine Empfehlung zu wenig, wenn der Pianist bei Strawinsky mit defensiver Schlagkraft in Vergessenheit gerät. Béroff, Magaloff oder Klien wären hier zu nennen.

Bezugsquelle:
Teldec Import Service (TIS), Hamburg
(über den Fachhandel)

★ **Balbastre**, La Malesherbe, Marche des Marseillois et l'air ca ira, La d'Esclagnac, **Beauvarlet-Charpentier**, Marche des Marseillois avec variations, **G.F. Couperin**, Ah! ça ira!, **Dusseck**, La mort de Maria-Antoinette, Variations sur „God save the king“, **Mouchy**, La mort de Louis XVI; Jean-Patrice Brosse (Cembalo); (AD: [P] 1989) *Pierre Verany CD PV. 789094 (WD: 57'40'') DDD*

Die französisch-englisch kommentierte Programmfolge ist „Le clavecin à la fin de l'ancien régime“ überschrieben. Eine Folge von bisweilen artigen, gelegentlich aber auch kühnen, naturalistisch ausgereizten Kompositionen aus

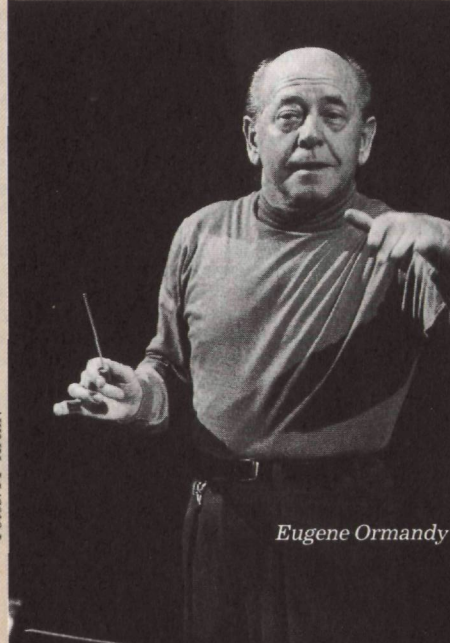
dem politisch-ästhetischen Reizklima der Revolution. Den „Todes“-Stücken von Mouchy und Dussek liegt ein detailliertes „Programm“ zugrunde. Bei Gervais François Couperin handelt es sich um den Neffen des berühmten François. Brosse bietet diese Kostbarkeiten anschaulich und zutreffend effektivvoll. Verwunderlich, warum einige dieser „Horror-Reißer“ nicht öfters beachtet werden.

○ **Mozart**, Violinkonzert D-Dur KV 218, **Tschaikowsky**, Violinkonzert op. 35; Bronislaw Huberman (Violine), New York Philharmonic Symphony Orchestra, PO (sic!), Bruno Walter, Eugene Ormandy; (AD: 1945, 1946) *Music & Arts CD 299 (WD: 50'09'') ADD*

Discographisch fahrlässig ausgestattete Konzertmitschnitte, die trotz problematischer Klangqualität Hubermans tonliche Eigenheiten, seine unterschiedliche Präsenz über die (Lautsprecher-) Rampe bringen. Mit „PO“ ist wohl das Philadelphia Orchestra gemeint.

★ **Scelsi**, Quattro pezzi per Orchestra (Ciascuno su una nota sola), Anahit (für Violine solo), Uaxuctum (für Chor und Orchester); Tristan Murail (Ondes Martenot), Carmen Fournier (Violine), Orchestre et Choeur de la Radio-Télévision Polonaise de Cracovie, Jürg Wyttenbach; (AD: 1989) *Accord CD 200612 (WD: 49'40'') DDD*

Der Accord-Produzent profiliert sich erneut als Scelsi-Promotor. Die abwechslungsreich programmierte Platte sollte dazu beitragen, den erst vor wenigen Jahren entdeckten italienischen Komponisten (Jg. 1905) einem noch größeren Publikum bekannt zu machen. Neue Musik mit Sinn, Verstand und Herz – um es auf eine kurze Formel zu bringen. Das Vokalsolistenquartett in „Uaxuctum“ (1966): Jadwiga Jakubiak, Irena Urbanska (Sopran), Josef Dwojak, Krzysztof Szafrański (Tenor).



Eugene Ormandy

Fotos: FF-Archiv